

September 2021/09

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

Digitale Weiterbildung in Unternehmen: „Riesensprung nach vorn“

Die Kontaktbeschränkungen der Corona-Pandemie haben das digitale Lernen und Arbeiten in Unternehmen im vergangenen Jahr schneller vorangebracht als viele Jahre zuvor, berichtet der DEKRA Arbeitsmarkt-Report 2021. Viele Unternehmen konnten bei den digitalen Lernformen demnach einen „Riesensprung nach vorn“ verzeichnen.

Schon bei Schrittempo: Rettungsgasse bilden

Fahrerinnen und Fahrer müssen auf der Autobahn im Stau eine Gasse für Rettungsfahrzeuge schon dann freihalten, wenn sich eine Kolonne im Schrittempo bewegt, erinnern die Unfallsachverständigen von DEKRA. „Wird die Gasse erst bei Stillstand der Fahrzeuge gebildet, geht durch Rangieren und geringe Abstände oft wertvolle Zeit verloren“, sagt Unfallforscher Markus Egelhaaf.

Gebrauchtwagenkauf: Elektronischer Lebensretter an Bord?

Was beim Neuwagenkauf in der Regel hohe Priorität besitzt, darf beim Gebrauchtwagenkauf keine untergeordnete Rolle spielen: die Sicherheitsausstattung. „Vom Umfang der elektronischen Lebensretter hängt es stark ab, wie gut die Beteiligten im Straßenverkehr geschützt sind“, sagt Ronald Hufnagel, Gebrauchtwagenexperte bei DEKRA.

Weitere Themen:

Vorsicht, Erntefahrzeuge auf Landstraßen: Sicherheitspolster einbauen

Expertise für Hydrogen Europe: DEKRA setzt auf grünen Wasserstoff

Datum	Stuttgart, im September 2021
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegel-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Corona-Effekt: Rückenwind für digitale Lernformen

Digitale Weiterbildung in Unternehmen

„Riesensprung nach vorn“

Die Kontaktbeschränkungen der Corona-Pandemie haben das digitale Lernen und Arbeiten in Unternehmen im vergangenen Jahr schneller vorangebracht als viele Jahre zuvor, berichtet der DEKRA Arbeitsmarkt-Report 2021. Viele Unternehmen konnten bei den digitalen Lernformen demnach einen „Riesensprung nach vorn“ verzeichnen.

Vor der Corona-Krise setzten bereits 44 Prozent der Arbeitgeber E-Learning ein und bauten diesen Standard im Jahr 2020 einfach aus, stellt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) fest. Weitere 20 Prozent behielten ihr Niveau bei, während jedes dritte Unternehmen zum ersten Mal mit E-Learning in Kontakt kam.

Tiefeninterviews mit zehn Unternehmen aus Branchen von Consulting bis Maschinenbau, die im Rahmen des DEKRA Arbeitsmarkt-Reports 2021 durchgeführt wurden, werfen nun ein Schlaglicht auf die Fortschritte beim Einsatz von digitalen Formaten. Vor der Pandemie lag der Schwerpunkt der Weiterbildung meist klar auf dem Präsenztraining. Teilweise bedienten sich die Unternehmen, je nach Zielgruppe, auch einem Mix unterschiedlicher Formate.

Seit Corona hat sich Weiterbildung in den befragten Unternehmen dagegen überwiegend auf digitale Formate verlagert, berichtet der Report. In einem Fall wurde selbst die Ausbildung vollständig auf Online-Unterricht und E-Learning umgestellt. Hier wird sowohl auf Inhouse-Seminare als auch auf Angebote externer Partner zurückgegriffen.

Acht von zehn Befragten setzen auf „Blended Learning“, das heißt, sie wollen nach Möglichkeit digitale Lerninhalte mit Präsenzunterricht bei einem Trainer kombinieren. Am häufigsten kommen Videos, Web-Based-Training (WBT) und Webinare zum Zuge. Einen regelrechten Boom erleben derzeit die Live-Online-Trainings in virtuellen Klassenzimmern, die dem Präsenztraining am nächsten kommen. Alle Teilnehmenden sehen und hören hier dasselbe zur gleichen Zeit, können Fragen stellen und Anwendungen teilen.

Einzelne Betriebe nutzen bereits virtuelle Lernumgebungen in 3D-Technik, zum Beispiel um bestimmte Handgriffe an einer Maschine zu üben. Auch text- und sprachbasierte Dialogsysteme wie Chatbots werden eingesetzt, etwa um wiederkehrende Fragen zu beantworten oder weiterführende Inhalte vorzuschlagen.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das
Motiv kann bei der DEKRA Pres-
seabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Assistenzsysteme: Weniger Unfälle, weniger schwere Verletzungen

Augen auf beim Gebrauchtwagenkauf

Elektronischer Lebensretter an Bord?

Was beim Neuwagenkauf in der Regel hohe Priorität besitzt, darf beim Gebrauchtwagenkauf keine untergeordnete Rolle spielen: die Sicherheitsausstattung. „Vom Umfang der elektronischen Lebensretter hängt es stark ab, wie gut die Beteiligten im Straßenverkehr geschützt sind“, sagt Ronald Hufnagel, Gebrauchtwagenexperte bei DEKRA.

Zu den klassischen Lebensrettern gehören die aktiven Notbremssysteme, die den Fahrer bei einer drohenden Frontalkollision warnen und, falls der Fahrer nicht rechtzeitig reagiert, notfalls automatisch eine Notbremsung einleiten. Sie setzen damit die Aufprallgeschwindigkeit herab, so dass Insassen und weitere Beteiligte weniger schwere Verletzungen davontragen. Andere Systeme wie etwa ESP, Müdigkeitswarner, Spurhalteassistent oder adaptiver Tempomat spielen ihre Stärken bei der Vermeidung von Unfällen aus.

Damit der Sicherheitsaspekt auch beim Kauf eines Gebrauchten nicht zu kurz kommt, empfiehlt es sich, bei der Fahrzeugsuche in den Online-Börsen darauf zu achten, dass die entsprechenden Kreuzchen für die gewünschte Ausstattung gesetzt sind. Manchmal führt die Variation des Erstzulassungsjahres zum Ziel. Vor dem Jahr 2014 zugelassene Fahrzeuge haben in den unteren Klassen nicht selbstverständlich eine Fahrdynamikregelung wie ESP oder ESC an Bord. Kam der Gebrauchte als Re-Import ins Land, heißt es genau hinschauen, welche Ausstattungsdetails konkret verbaut sind.

Weiter empfiehlt es sich, vor allem bei älteren Gebrauchtwagen auf zwei Punkte zu achten: erstens, ob die ausgewiesenen Sicherheitssysteme tatsächlich an Bord sind und zweitens, ob sie auch fehlerfrei arbeiten. Nach Untersuchungen von DEKRA müssen drei bis acht Jahre alte Fahrzeuge aufgrund der abgerufenen Fehlermeldungen zu rund zehn Prozent in die Werkstatt.

Ob die elektronischen Systeme eines Fahrzeuges fehlerfrei arbeiten, können Halterinnen und Halter durch einen System-Check überprüfen lassen, der von der Sachverständigenorganisation DEKRA entwickelt wurde. „Mit dieser Prüfung ist es möglich, versteckte Mängel an der Elektronik und auch die Plausibilität des angegebenen Tacho-Standes zu überprüfen“, erklärt Hufnagel. Damit vermeidet man mögliche Einbußen bei der Sicherheit, unter Umständen auch hohe Folgekosten für Reparaturen.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Rettung von Unfallopfern: Jede Minute zählt

Schon bei Schritttempo Rettungsgasse bilden

Bahn frei für die Retter

Fahrerinnen und Fahrer müssen auf der Autobahn im Stau eine Gasse für Rettungsfahrzeuge schon dann freihalten, wenn sich eine Kolonne im Schritttempo bewegt, erinnern die Unfallsachverständigen von DEKRA. „Wird die Gasse erst bei Stillstand der Fahrzeuge gebildet, geht durch Rangieren und geringe Abstände oft wertvolle Zeit verloren“, sagt Unfallforscher Markus Egelhaaf. „Bei der Rettung von Unfallopfern kommt es auf jede Minute an. Deshalb gilt hier die Regel: Bahn frei für die Retter.“

Außerdem empfiehlt es sich, etwas mehr Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug zu halten. Dann ist es leichter, bei Stillstand weiter zu Seite zu fahren, wenn sich größere Einsatzfahrzeuge, wie zum Beispiel von der Feuerwehr, durchschlängeln müssen. Egelhaaf warnt auch davor, die Rettungsgasse sofort nach dem Passieren eines Einsatzfahrzeuges wieder aufzulösen. „Häufig folgen noch weitere Fahrzeuge von Rettungsdienst, Polizei, Feuerwehr oder Abschleppdienst, denen man nicht den Weg versperren darf. Die Rettungsgasse muss so lange bestehen bleiben, bis der Verkehr wieder zügig rollt.“

Das Bilden einer Rettungsgasse ist nach Paragraph 11 der Straßenverkehrsordnung immer dann vorgeschrieben, wenn die Fahrzeuge auf Autobahnen oder mehrstreifigen Außerortsstraßen mit Schrittgeschwindigkeit fahren oder sich im Stillstand befinden. Die Gasse ist immer zwischen dem äußerst linken und dem rechts daneben liegenden Fahrstreifen zu bilden. Die Fahrzeuge ganz links fahren möglichst weit nach links, die Fahrzeuge rechts daneben fahren nach rechts. Das gilt auch bei drei oder mehr Fahrstreifen in eine Richtung. Im Zweifel hilft ein Blick auf den rechten Handrücken: die Lücke zwischen Daumen und den übrigen Fingern zeigt die Position der Rettungsgasse an.

Bei Verstößen gegen diese Bestimmungen drohen happige Strafen. Bis zu 320 Euro Bußgeld, zwei Punkte im Fahreignungsregister in Flensburg und einen Monat Fahrverbot kann es für Autofahrerinnen und Autofahrer geben, wenn sie keine Rettungsgasse bilden, die Einsatzkräfte behindern oder unerlaubt eine Rettungsgasse nutzen. DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Ernteverkehr auf Landstraßen: Brisante Mischung

Vorsicht, Erntefahrzeuge auf Landstraßen

Sicherheitspolster einbauen

In den Erntemonaten ist auf Landstraßen besondere Vorsicht geboten, erinnern die Unfallsachverständigen von DEKRA. Fahrerinnen und Fahrer müssen dort vermehrt mit Fahrzeugen im Ernteeinsatz rechnen. „Langsame Erntefahrzeuge und schneller fahrende Pkw und Motorräder, das ist eine brisante Mischung, die das Risiko auf den ohnehin stark unfallgefährdeten Landstraßen zusätzlich erhöht“, sagt Andreas Schäuble, Unfallforscher bei DEKRA.

Vor allem auf unübersichtlichen Streckenabschnitten ist eine vorsichtige und vorausschauende Fahrweise gefragt. Hinter der nächsten Kurve oder Kuppe kann ein Traktor mit voll beladenem Anhänger oder ein überbreiter Mähdrescher auftauchen. Zu den typischen Gefahrenstellen gehören auch Kreuzungen und Einmündungen. „An den oft schlecht einsehbaren Knotenpunkten sollte man darauf gefasst sein, dass überraschend ein landwirtschaftliches Fahrzeug einbiegt.“

„Bauen Sie beim Fahren ein größeres Sicherheitspolster ein und bleiben Sie bremsbereit“, sagt der Sachverständige Schäuble. „Eine Kollision mit einem landwirtschaftlichen Fahrzeug führt wegen fehlender Knautschzonen und hervorstehender Anbauteile häufig zu schwereren Folgen als gewöhnlich.“ In der Erntezeit ist außerdem mit stärker verschmutzten Fahrbahnen zu rechnen. Dies aber verlängert die Bremswege und erhöht die Schleudergefahr. Kommt ein Regenguss hinzu, können sich solche Abschnitte schnell in gefährliche Rutschbahnen verwandeln.

Besondere Vorsicht ist auch beim Überholen geboten, selbst wenn Traktor oder Gespann noch so langsam fahren. Um eine Gefährdung und Behinderung des Gegenverkehrs auszuschließen, sollten Erntefahrzeuge nur überholt werden, wenn die gesamte Strecke problemlos und vollständig einsehbar ist und zum Überholenden genügend Sicherheitsabstand eingehalten werden kann, ansonsten heißt es abwarten. Das gilt auch, wenn die Blinkleuchten des Erntefahrzeuges verdeckt sind und unklar ist, ob ein Abbiegevorgang bevorsteht.

Angrenzende Bäume, Kurven und Kuppen machen Landstraßen oft schwer einsehbar, auch kann die Geschwindigkeit des Gegenverkehrs leicht falsch eingeschätzt werden.

Zudem ist stets damit zu rechnen, hinter Kurven und Kuppen auf Gegenverkehr zu treffen. „Deshalb mein Rat: Gehen Sie kein Risiko ein und verzichten auf ein Überholmanöver, wenn Sie geringste Zweifel haben, dass die Sicherheit über die gesamte Strecke gewährleistet ist. Oft lohnt es sich, einfach hinter einem Traktor etwas abzuwarten, da Landwirte oft nur kurze Strecken zwischen ihren Feldern und Höfen zurücklegen“, so der Experte. Um Missverständnisse zu vermeiden, empfiehlt es sich, eine Überholabsicht mit einem kurzen Hupsignal anzukündigen.

Landwirte hingegen sollten vor Beginn jeder Fahrt darauf achten, dass die Beleuchtungseinrichtungen ihrer Traktoren und mitgeführten Anhänger funktionsbereit, sauber und sichtbar sind. Ebenso ist eine ausreichende Ladungssicherung erforderlich, sowie das zulässige Gesamtgewicht des Erntefahrzeuges zu beachten. Lassen sich Fahrbahnverschmutzungen nicht vermeiden, müssen sie insbesondere bei Regenwetter möglichst rasch entfernt und durch ein Warndreieck gekennzeichnet werden. DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Expertise für Hydrogen Europe: DEKRA setzt auf grünen Wasserstoff

Die weltweit aktive Expertenorganisation DEKRA verstärkt das Engagement für erneuerbare Energien. DEKRA ist jetzt Mitglied im Verband „Hydrogen Europe“ und wird in den Branchenverband die Expertise als Test-, Prüf- und Zertifizierungs-Unternehmen (TIC) einbringen. Das Ziel ist es, gemeinsam mit anderen Branchen-Akteuren den sicheren und wirtschaftlichen Einsatz von klimaneutralen Wasserstoff-Technologien voranzubringen. Dem Branchenverband „Hydrogen Europe“ gehören rund 260 Unternehmen und 27 nationale Verbände an, die gemeinsam Anwendungsfelder für den Energieträger Wasserstoff und die Brennstoffzellen-Technologie fördern und weiterentwickeln. DEKRA wird sich in dem Verband in zahlreichen Ausschüssen einbringen. Die Organisation sieht im Energieträger Wasserstoff einen wichtigen Baustein, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. DEKRA Info